

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
8 (1882)**

267 (12.11.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038614)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 267.

Sonntag, den 12. November 1882.

VIII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 10. Novbr. Wie aus Orlau gemeldet wird, ist Se. Maj. der Kaiser gestern Abend wohlbehalten daselbst angekommen. Se. Majestät begab sich unter dem Geläute der Glocken und unter endlosem Jubel der Bevölkerung alsbald zu Wagen nach dem Ständehause, wo eine Ehrenwache vom 1. Schlesischen Husarenregiment Nr. 5 mit der Standarte und dem Trompetercorps aufgestellt war und vor welchem auch der Kriegerverein, der Jünglingsverein und der Schützenverein mit Fahnen und Musikcorps Aufstellung genommen hatten. Im Ständehause wurde Se. Majestät von dem Fürsten Pleß dem Hofjägermeister v. Heintze und dem Landrath v. Siede empfangen. — Heute früh fuhr Se. Maj. in Begleitung des Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm und den Prinzen Friedrich Karl und Albrecht zur Jagd nach dem Fürstentum bei Orlau.

Die gestrige Parforcejagd im Grunewald verlief nicht ganz ohne einen ernstlichen Unfall; der jugendliche Prinz Wilhelm von Hohenzollern stürzte, nachdem sein Pferd mit ihm durchgegangen. Schwer am Kopfe verletzt, mußte er im Wagen des Oberförstlers v. Schleinitz, des Revierverwalters vom Grunewald, nach dessen Forsthaus gebracht werden. Nachdem hier der erste Verband angelegt worden, wurde er nach Berlin geschafft.

Der Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsraths hat eine Commission eingesetzt, welche das amerikanische Heimstätte- und Pfändungsgesetz genauer untersuchen und demnächst der Plenarversammlung des Landwirtschaftsraths Mittheilung von dem Ergebnis ihrer Prüfung machen soll. Gleichzeitig wird eine Uebersetzung des genannten Gesetzes nebst Commentar vorbereitet.

Der Bischof von der Marwig in Pselpin hat zu seinem vorgestrigen Jubiläum vom Kaiser und vom Paps, sowie von dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Herrn v. Ernsthausen, eigenhändige Glückwunschschriften erhalten.

An Stelle des jegigen vortragenden Raths im preussischen Cultusministerium, Dr. Althoff, ist der ordentliche Professor in der theologischen Facultät der Universität Straßburg, Dr. Reuß, zum Mitgliede des Staatsraths von Elsaß-Lothringen auf die gesetzliche Dauer von drei Jahren ernannt worden.

Die „Kreuzztg.“ schreibt: Die Nachricht der „Nat.-Ztg.“, daß Fürst Bismarck sich gegen die Verlängerung des Socialistengesetzes ausgesprochen habe, scheint auf einem Mißverständniß zu beruhen. Gegen die Verlängerung an und für sich dürfte, zumal unter den gegenwärtigen Verhältnissen, kaum ein Widerspruch erhoben werden, wenn

es sich auch bei derselben um einzelne Modificationen handeln mag, die jedoch dem Ganzen gegenüber kaum ins Gewicht fallen.

Vor einiger Zeit war in Frankfurt a. M. unter dem Namen „Jugendwehr“ ein Verein zusammengetreten, welcher sich zum Zweck gesetzt hatte, die Frankfurter Jugend militärisch vorzubereiten. Wie man mehreren Provinzialblättern augenscheinlich aus officiöser Quelle berichtet, hat bei aller Anerkennung des patriotischen Zwecks die Genehmigung nicht erteilt werden können, weil sich nicht nur im Interesse der Schuldisziplin sehr gewichtige Bedenken dagegen erhoben, sondern auch für die körperliche Ausbildung der Jugend durch den Turnunterricht hinlänglich gesorgt ist.

Die Bekanntmachung des Berliner Magistrats wegen der am 28., 29. und 30. November stattfindenden Ergänzungswahlen zum Stadtverordnetencollegium ist nunmehr erlassen.

Aus Veranlassung des am 4. September d. J. zu Rittergut Lindenbergl. erfolgten Ablebens des Mitgliedes des Herrenhauses, Freiherrn Ludwig v. Minnigerode auf Wollershausen, ist die Präsentationswahl zum Herrenhause für die Kreise Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis und Nordhausen mit dem die Grafschaft Hohenstein umfassenden Landschaftsbezirk Eichsfeld-Hohenstein für den Verband des alten und des befestigten Grundbesitzes auf den 28. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in Mühlhausen anberaumt.

Die Frage der Erbauung eines Rheincanals von Mannheim nach Straßburg hat u. A. auch die Karlsruher Handelskammer in ihrer Sitzung vom 3. Nov. beschäftigt. Die Kammer glaubte dieser Frage näher treten zu sollen und sprach sich einmütig dahin aus, wie es im Interesse des badischen Landes und der badischen Eisenbahnen liege, daß, wenn der Verwirklichung dieses Planes näher getreten werden sollte, mit allen Kräften und Mitteln danach gestrebt werden müsse, die Erbauung dieses Canals auf dem rechten Rheinufer durchzuführen.

Der König hat mittelst Ordre vom 22. October d. J. die Farben der nachbenannten Provinzen wie folgt bestimmt: für Ostpreußen „Schwarz, Weiß“, für Westpreußen „Schwarz, Weiß, Schwarz“, für Brandenburg „Roth, Weiß“, für Schlesien „Weiß, Gelb“, für Pommern „Blau, Weiß“, für Posen „Roth, Weiß“, für Rheinland „Grün, Weiß“, für Westfalen „Weiß, Roth“, für Hannover „Gelb, Weiß“, für die hohenzollernischen Lande „Weiß, Schwarz“. Bezüglich der übrigen Landestheile bleibt die Bestimmung von Provinzialfarben vorbehalten.

Nach der „Prov.-Corr.“ ist es jetzt die „allgemeine“ Ansicht, daß die Verwaltungsreform nicht weitergeführt werden könne, ehe über die Frage, in wie fern die bestehenden Verwaltungsgesetze der Abänderung bedürfen, eine Entscheidung getroffen ist. Die Kreis- und Provinzialordnung für Hannover wird also vorläufig dem Landtage nicht wieder vorgelegt werden. Auf die Priorität der Revisionsgesetze hatte Herr v. Buttke bekanntlich gelegentlich der letzten Berathung des Gesetzentwurfs über die lauenburgische Kreisvertretung hingewiesen und damit den Verzicht auf das Zustandekommen der Kreisordnung für Hannover motivirt, von dem das Centrum die Annahme des lauenburgischen Gesetzes abhängig gemacht hatte. Die Begeisterung der Nationalliberalen für die Politik des Herrn v. Buttke dürfte diese Wendung nicht gerade erhöht haben, da Herr v. Bennigsen und seine Freunde damals auf das endliche Zustandekommen der Kreisordnung für Hannover großen Werth legten.

Feldmarschall Moltke erhielt zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Chef des Generalstabes u. A. auch ein sehr herzliches Gratulationschreiben von dem insulirten Probst Paul Utványi in Szegedin. Als originelles Geschenk war dem Schreiben ein Kilogramm Szegediner Paprika, ein Kilogramm Szegediner Carbona und ein Rezept zur Zubereitung der ungarischen Nationalpeise Gulyas beigegeben, zu welcher die beiden Spenden als Ingredienzen gebraucht werden. Ferner enthielt das Schreiben die Mittheilung, daß in Szegedin zum Dank für die aus Deutschland, aus Anlaß der im Jahre 1879 durch die Theilnahme an der Festung Szegedin, eingegangenen reichen Spenden eine der Hauptstraßen den Namen „Berliner Radialstraße“ erhalten habe.

Die diesjährige Plenarversammlung des deutschen Handelstages findet, wie jetzt definitiv bestimmt ist, am 15. und 16. December im Bürgerpalee des Berliner Rathhauses statt. Die Einladung hierzu wird den Mitgliedern des Handelstages in wenigen Tagen übermittelt werden.

Der Bauernverein für die Provinz Posen, welcher am Sonntage zu Sipiory bei Kafel seine Generalversammlung abhielt, sendete folgendes Telegramm an den Reichstagskanzler: „Der in Sipiory bei Kafel versammelte Posensche Bauernverein sendet Ew. Durchlaucht seinen ehrerbietigsten Gruß. Der Verein bekennt sich voll und ganz zu der von Ew. Durchlaucht inauguirten Zoll- und Wirtschaftspolitik und giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Anschauung in den Kreisen der ländlichen Bevölkerung der Provinz Posen immer festeren Fuß faßt!“ Wie das „Frankfurter Journal“ meldet, schädt die

### Aus unserer Zeit.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Der Oberverwalter grüßte ehrerbietig; er hatte großen Respekt vor der Gutsherrin, die in der Landwirtschaft Bescheid wußte wie wenige und es verstand, ihre Dienstleute so zu halten, daß alle mit Herz und Sinn ihr ergeben waren. Es war eine wahre Musterwirtschaft auf Breitenborn und das Regierungs- und Verwaltungssystem der Herrin von Breitenborn hatte sich bewährt seit Jahren.

Auf dem Bahnhofe der Residenz erwartete sie Doktor Robert Thiemer und Beide traten dann die Reise nach England an.

In einem behaglichen, mit allem englischen Komfort ausgestatteten Zimmer lag Marie Gruner auf einem Ruhebett. Das den Arzt beunruhigende Fieber war gewichen, aber eine übergroße Schwäche zurückgeblieben; sie war bleich, abgezehrt, körperliches Leid und Seelenschmerz hatten sie mitgenommen, der Verlust ihres Knaben hat sie namentlich tief ergriffen, eben so der Tod Gruner's, der ihr, wenn sie auch den Vater ihres Kindes nicht geliebt, doch sehr nahe ging; war er doch trotz alledem ihr Gatte gewesen und der Vater ihres geliebten Max.

Das lange blonde Haar der jungen Frau war aufgelöst und hing über die Kissen des Ruhebettes bis fast zur Erde herab, die Hände hatte sie auf der Brust gefaltet und mit geschlossenen Augen lag sie da; man hätte sie für eine schöne Todte halten mögen, so farblos war ihr Gesicht, so durchsichtig weiß zeigten sich die schlanken Hände.

Ein alter Herr, der Arzt, in dessen Familie Marie Aufnahme gefunden, trat leise an ihr Lager und beugte sich über die scheinbar Schlafende. Marie aber schlug sogleich die Augen auf und sagte mit mattem Lächeln:

„Ich schlafe nicht, Herr Doktor, ich bin nur körperlich

ermattet, daß ich die Augen schließen mußte; ich bin müde und kann doch nicht schlafen.“

„Das ist eine Schwäche, welche Sie auch bald überwunden haben werden,“ antwortete der Arzt. Nach kurzem Sinnen fuhr er langsam fort: „Heute könnte eine Antwort von Ihrer Verwandten eintreffen, vielleicht diese selbst.“

Eine leichte Röthe überflog das Gesicht der Kranken.

„Wie würde ich mich freuen, wenn meine Tante käme!“ sagte sie; „allein die Reise ist eine zu weite für sie und allein könnte sie dieselbe kaum unternehmen; ich würde auch nicht, wer sie begleiten sollte, zudem ist sie des Reisens gänzlich ungewohnt. Aber schreiben wird sie auf alle Fälle.“

Der Arzt lächelte bedeutungsvoll.

„Wenn die alte Dame nun doch kommen sollte, so bitte ich Sie, recht ruhig zu bleiben und sich durchaus nicht aufzuregen.“

„O, Sie haben gewiß Nachricht, Herr Doktor? — Bitte, sagen Sie mir es, nicht wahr, Sie erhielten einen Brief von Tante Brand? — O, lassen Sie mich ihn lesen! — Meine Tante ist ja die Einzige, die ich nun noch auf Erden habe!“

„Ruhig, ruhig, nicht aufregen! — Einen Brief erhielt ich nicht, aber die Tante — ist da — vor einer Stunde angekommen und wünscht sehr Sie zu sehen: wenn Sie mir versprechen, recht — recht ruhig zu sein . . .“

„O, die gute, liebe Tante! — Bitte, lassen Sie sie nur kommen, Herr Doktor, ich verspreche und halte Alles was Sie verlangen!“ erwiderte Marie tiefbewegt.

Der Arzt zog sich zurück und nach wenigen Minuten trat Frau von Brand ein. Sie hatte ebenfalls dem Arzte versprechen müssen, die Kranke in keiner Weise aufzuregen. Als sie aber Marie so wieder sah, konnte sie doch die Thränen nicht zurückhalten.

„Marie, arme Marie!“ rief sie und umarmte die junge Frau zärtlich, die ebenfalls weinte. Es war ja ein schmerzliches Wiedersehen. — Als dann der erste Schmerz vorüber und Beide wieder Worte fanden, da sagte sie innig:

„Wie danke ich Dir liebe Tante, daß Du gekommen bist! — So allein unter Fremden, krank und voll Trauer, fühlte ich mich so elend, so verlassen, daß ich am liebsten auch auf dem Meeresgrunde hätte gebettet sein mögen mit Max und seinem Vater; nun Du aber bei mir bist, fühle ich wieder neuen Muth. Ich zweifelte, ob Du es riskiren würdest, so allein die weite Reise in ein Dir so fremdes Land zu unternehmen.“

„Ich bin da, Marie, und werde bleiben, bist Du stark und kräftig genug bist, um mich nach Breitenborn begleiten zu können, wo ja von nun an Deine einzige Heimath sein wird.“

„Beste Tante! — Die weite Reise hast Du allein gemacht; es muß Dir recht schwer geworden sein im fremden Lande, dessen Sprache Dir nicht geläufig ist — wie konntest Du Dich nur zurecht finden?“

Frau von Brand lächelte leicht, als sie entgegnete:

„Nein, Marie, allein hätte ich nimmermehr diese Reise unternehmen können — ich hatte einen guten und treuen Reisegefährten, der sehr besorgt um Dich ist, sich hier im Hause befindet und wartet, bis er Dich sehen und begrüßen darf.“

Eine Ahnung kam der jungen Wittwe, wer der Reisegefährte sei; wiederum schoß eine jähe Röthe in die bleichen Wangen und fragend richteten ihre Augen sich auf Frau von Brand.

„Ja, mein Kind, es ist Robert Thiemer, unter dessen Schutz ich mich nach England gewagt und ohne den ich die Reise nicht hätte unternehmen können. Willst Du ihn sehen?“

Diese Mittheilung kam Marie doch trotz Alledem überraschend, in ihrer Trauer um die Verlorenen hatte sie gar nicht an ihn gedacht; sie war tief ergriffen, daß er gekommen, daß wiederum er es war, der in der höchsten Noth ihr zur Hilfe kam.

„Ich will ihm danken,“ sagte sie nach einer Weile, nach einem Moment des Sinnens.

Dann kam er und reichte ihr die Hand. Er war unfähig, ein Wort zu sprechen, so tief erschütterte ihn der Anblick der bleichen, abgezehrten Frau; doch er hielt ihre Hand fest in der



Stadt Frankfurt a. M., von ihrem Präsentationsrecht Gebrauch machend, den Oberbürgermeister Miquel für den vacanten Sitz des preussischen Herrenhauses vor.

Der badische Fiskus hat einen finanziell sehr bedeutenden Prozeß gegen den Reichsfiskus auch in der obersten Instanz gewonnen. Der Reichsfiskus muß die Pensionen, Wittwen- und Waisengehälte der in Baden von der Landesregierung angestellten Post- und Telegraphenbeamten resp. deren Relicten an den badischen Fiskus erstatten, da dieser in erster Reihe zu diesen Prästationen verpflichtet ist und bleibt.

Die Argentinische Republik hat einen General-Einwanderungscommissar nach Europa herüber geschickt, der hier und namentlich in Deutschland Auswanderer nach der genannten südamerikanischen Republik locken soll. Gegenwärtig weilt der Herr in Basel, um zu sehen, ob in der Schweiz etwas zu machen ist. Derselbe hat nun veranlaßt durch die gegenwärtig in Berlin stattfindende brasilianische Ausstellung, den Plan gefaßt, auch eine solche Ausstellung, die natürlich argentinische Producte umfassen soll, zu veranstalten. Als Ort derselben hat er Leipzig ausersehen. Gut und nützlich im Interesse unserer Handelsbeziehungen sind derartige Ausstellungen immer und so darf man dem erwähnten Unternehmen schon einige Sympathien entgegenbringen, wenn auch nicht in dem Sinne, daß dadurch Anregung zur Auswanderung gegeben werden soll.

Durch die Presse laufen in diesem Augenblick Zahlen über die Höhe des Ueberschusses, welchen die Eisenbahnverwaltung gebracht haben soll, und gleichzeitig wird von neuem die Einstellung der Erhöhung der Beamten-Gehälter in das nächstjährige Budget angekündigt. Die „N. Pr. Ztg.“ weiß nicht, inwieweit die betreffenden näheren Angaben richtig sind. Es steht aber nach der Uebersetzung des genannten Blattes fest, einerseits, daß die Wirkungen der Verstaatlichungen der Eisenbahnen sich immer vorteilhafter für den Staatshaushalt geltend machen, und andererseits, daß es der Staatsregierung völliger Ernst ist mit der möglichst baldigen Einlösung der Verpflichtung gegen die Verwaltungsbeamten, welche alle staatlichen Körperschaften bei der letzten Feststellung der Gehälter für die Justizbeamten übernommen haben.

Die englisch-spanische Kontroverse spitzt sich immer mehr zu einem Konflikt zu. Vor einiger Zeit landeten bekanntlich drei Männer an der Felsenküste von Gibraltar. Es waren Führer des kubanischen Aufstandes, welche die Flucht in ferne Länder der Unterwerfung vor den spanischen Waffen vorzogen. Unter Mühen und Entbehrungen war es ihnen gelungen, an Bord eines fremden Schiffes zu kommen, mit dem sie die weite Reise über den Ocean zurücklegten. Als sie die englische Flagge von der steilen Höhe des Vorgebirges flattern sahen, glaubten sie sich geborgen und stiegen vertrauensvoll an das Land, um dort eine grausame Enttäuschung zu erfahren. Als sie an die ersten englischen Wachtposten kamen, verlangte man von ihnen Pässe oder andere Legitimationspapiere. Natürlich besaßen sie keine, und obwohl sie dringend baten, man möchte sie lieber festnehmen als zurückweisen, verweigerte man ihnen den Eintritt in das englische Gebiet. Auf dem Rückwege geriethen sie über die spanische Grenze, wurden arretirt und schmachten seitdem im Kerker. Man hat sie bald erkannt, und das Loos, das ihrer wartet, ist im besten Falle lange Haft, vielleicht der Tod. Als sich die Nachricht von der Gefangennahme der Flüchtlinge in England verbreitete, empfand man dort ein Gefühl der Beschämung. Das Afsprechen wird vom englischen Volke hochgehalten, es bildet den Ruhm Englands und hat ihm Dank und Anerkennung eingetragen. Hier lag ein schreiender Fall der Verweigerung des Schutzes vor, der sonst jedem seiner Verbindlichen in England zu Theil wird. Die Ungeschicklichkeit des Polizeibeamten der die drei Kubaner zurückwies, ward von allen Seiten aufs Härteste getadelt und als eine Schande für England erklärt. Auch entschloß sich die Regierung, zu Gunsten der Flüchtlinge einzuschreiten, und verlangte in Madrid deren Auslieferung. Es wäre etwas schwer, den Rechtstitel zu finden, auf den sich diese Forderung des englischen Kabinetts stützt. Die drei Kubaner

feinen und als sie leise, innig sagte: „Wie kann ich Ihnen vergelten, was Sie für mich gethan?“ — da drückte er nur fester ihre Hand und erwiderte:

„Wie tief schmerzt es mich, Sie so zu finden! — Daß ich Frau von Brand begleitet, war nur meine Pflicht, zu dem nährte ich schon lange den Wunsch, England kennen zu lernen.“

„Das können Sie, Robert,“ fiel Frau von Brand ein; „ich pflege Marie und Sie studiren inzwischen England. Sobald es möglich, reisen wir dann zusammen zurück, denn dort in der heimathlichen Luft wird sie sich am schnellsten erholen. Nicht wahr, Kind?“

Marie Gruner nickte leicht mit dem Kopfe. Sie sah indessen so erschöpft aus, daß der eben eintretende Arzt um Ruhe und Schonung für sie bat und endlich peremptorisch befahl, sie allein zu lassen. Er ging mit Frau von Brand und zeigte dieser die für sie bereiteten Zimmer, in denen die alte Dame sich auch bald häuslich und wohllich einrichtete, während Doktor Thiemer nach dem Hotel zurückkehrte, in welchem sie abgestiegen waren. Auch er fühlte das Bedürfnis, allein zu sein, denn bis ins innerste Herz war er ergriffen durch das Wiedersehen mit Marie. Mit bebenden Lippen hatte er zu ihr gesprochen, sie schien ihm verloren, so todesmatt und bleich war sie, so unaussprechlich traurig blickten ihre schönen Augen.

„Ich bin hierher gekommen, um sie sterben zu sehen,“ sprach er vor sich hin, nachdem er das Haus des Arztes verlassen, in welchem Marie auf dem Krankenbette lag. Von den schmerzlichsten Gefühlen bewegt, durchschritt er dann stundenlang sein einsames Zimmer, er hatte keinen andern Gedanken, als nur an sie und seine Studien englischen Lebens beschränkten sich auf sein Hotel und den kurzen Weg nach dem Hause des Arztes. Dst zog es ihn plötzlich mit angstvoller Gewalt zu der Kranken hin, er glaubte sie nicht lebend mehr zu finden; gespannt blickte er in das Gesicht des Mädchens, welches auf sein Klopfen die Thür öffnete, ob nicht eine erschütternde Nachricht ihm mitgeteilt wurde, und trat er dann

sind auf spanischem Gebiete von spanischen Gendarmen verhaftet worden, sie sind spanische Unterthanen, und den spanischen Gerichten steht ohne Zweifel die Befugniß zu, über sie zu urtheilen. Daß sie nur durch einen Verstoß von Seite eines englischen Beamten in ihre Hände fielen, darum braucht sich die spanische Regierung nicht zu kümmern. Demungachtet hat die englische Presse, namentlich die „Daily News“ einen förmlichen Feldzug zu Gunsten der Auslieferung eröffnet. Gladstone sprach im Parlament die Hoffnung aus, Spanien werde so viel Ritterlichkeit besitzen, um in einer Frage nachzugeben, welche die Ehre Englands berühre. Dieser Appell hat indeß die spanische Regierung ganz unempfindlich gelassen, denn in einem Ministerrathe unter dem Vorsitze des Königs in Madrid, ward nach langer Debatte der Beschluß gefaßt, die Auslieferung zu verweigern. Es ist indeß eine Frage, ob die spanische Regierung nicht weit klüger gehandelt hätte, wenn sie das Verlangen Englands bewilligt haben würde. Für England ist es eine Ehrensache, das Ungeschick seiner Beamten gut zu machen und die drei Flüchtlinge zu retten, und in solchen Dingen pflegt England nicht zurückzuweichen. England kann zwar von der Forderung abgehen, daß sie ihm ausgeliefert werden, es muß aber, wenn es nicht eine bittere Schädigung seines Ansehens erleiden will, wenigstens durchsetzen, daß die Flüchtlinge zur Verbannung verurtheilt werden und mit heiler Haut die Grenze erreichen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 11. November. Capitain-Lieutenant da Fonseca-Wollheim hat einen 45 tägigen Urlaub im erhalt der Grenzen des Deutschen Reiches, und der Maschinen-Ingenieur Schulz einen vierwöchentlichen Urlaub nach Kiel angetreten.

Kiel, 10. Novbr. Die Corvette „Hertha“ wird morgen außer Dienst gestellt, nachdem sie erst vor Kurzem von einer Reise um die Welt glücklich in die Heimath zurückgekehrt ist. Es ist dieses die fünfte und zugleich letzte große Reise, welche das Schiff gemacht hat. Sie gehört zur Klasse der fünf alten gedeckten Holz Corvetten, die sich so trefflich bewährt haben. Im Jahre 1860 wurde sie zusammen mit ihrem Schwesterschiff „Bineta“ auf Stapel gesetzt, konnte aber erst im Jahre 1867 fertiggestellt werden, da die Mittel zum Bau fehlten. Das Schiff stand in Folge dessen mehrere Jahre in Spanien und hat diesem Umstand — da das Holz völlig ausgetrocknet war — seine vorzüglichen baulichen Eigenschaften zu danken, die sich verhältnismäßig bis heute noch gut erhalten haben. Ihre letzte Reise trat die Corvette am 17. Oktober 1880 von Kiel aus an, und zwar als Schulschiff für Seekadetten. Sie hat auf ihrer Reise folgende Häfen resp. Rheben angelaufen: Plymouth, Madeira, Kapstadt, Melbourne, Apia, Saluit (Marshall-Inseln), Yokohama, Kobe, Cebu, Wookung, Shanghai, Amoy, Foochow, Nagasaki, Kofusima, und auf der Rückreise Hongkong, Manila, Singapur, Zanzibar, Mozambique, Simonstown, Kapstadt, Lagos (Ober-Guinea), St. Vincent. In Cebu traf die „Hertha“ die Korvette „Stoß“ und die Kanonenboote „Wolf“ und „Iltis“ und war mit diesen dort mehrere Wochen unter dem Kommando des Capitain zur See von Blanc zu einem Geschwader formirt. Für die Folge wird die Corvette wohl nur zu Uebungszwecken in heimischen Gewässern verwandt werden.

### Notales.

\* Wilhelmshaven, 11. Nov. In dem heute Vormittag im Magistrats-SitzungsSaale vor Herrn Geh.-Reg.-Rath Tappen anberaumten Termin zur Abgabe sachlicher Erklärungen in der Kirchenangelegenheit haben Namens der Unterzeichner des mehrfach erwähnten Protestes die vier hiermit in der Versammlung am 6. beauftragte Herren die Erklärung abgegeben, daß man auf dem Protest verharren müsse und Erklärungen sachlicher Natur darum nicht abzugeben in der Lage sei.

\* Wilhelmshaven, 11. Nov. Morgen Sonntag Ab-nd findet in der Wilhelmshalle ein Concert a la Strauß statt, gegeben von unserer Mirinekapelle.

\* Wilhelmshaven, 11. Nov. Gestern wurde in der Wilhelmshalle die erste Quartett-Socree in diesem Winter abgehalten, welche sich guten Besuches Seitens der Abou-

zu ihr in's Zimmer, da athmete er erleichtert auf, wenn ein dankbarer Blick aus den Augen der jungen Frau ihn traf und eine leichte Röthe über ihre Züge glitt.

So ging es Tage, Wochen, bis endlich Marie sich soweit erholt hatte, daß sie die Reise nach Deutschland wagen durfte. „Ist sie nun als gerettet zu betrachten?“ fragte Robert den englischen Arzt.

Bedenklich zuckte dieser die Achseln.

„Wenn kein Rückfall kommt, wenn sie die Schwäche und die Trauer überwindet, nicht ein langsames Hinsiechen sich als die Folge geistiger wie körperlicher Ueberanstrengung einstellt, dann möchte ich — die nötige Pflege und Ruhe vorausgesetzt — für ihre völlige Genesung wohl bürgen. Hoffen Sie immerhin auf Besserung und schonen und pflegen Sie die Kranke sorglich, das ist die Hauptsache.“

Frau von Brand machte eine recht besorgte Miene, sie kannte dieses „Hinsiechen“, dieses allmähliche Welken eines blühenden Lebens.

„Treue und gute Pflege wird sie haben“, antwortete Doktor Thiemer zuversichtlich.

Von der ängstlichen Sorge und Liebe behütet, hatte Marie Gruner die Reise überstanden. Mit rührender Sorgfalt umgab Robert sie, er wußte sie vor jedem Zugluftchen zu bewahren, hüllte sie wie ein krankes Kind in Plaids und Decken und all seine Gedanken waren ausschließlich mit ihr beschäftigt. Jeder, der die Reisenden beobachtet hatte, hielt die junge kranke Frau für die Gattin des um sie so ängstlich besorgten Mannes, und als einmal ein Beamter der Eisenbahn Marie als seine Gemahlin bezeichnete, schoß eine jähe Gluth in seine Wangen und Marie senkte tiefverwirrt ihre Augen. Es dauerte eine Weile, bis Beide ihre Unbefangenheit wieder erlangt hatten.

Frau von Brand war sehr erfreut, endlich wieder nach Breitenborn zu kommen, und je näher der Heimath die Fahrt im Kourierzuge sie brachte, um so mächtiger ward die Sehnsucht der Guts herrin. Die Getreuen auf Breitenborn hatten der alten Dame auch einen herrlichen Empfang bereitet; Ehrenpforten, Guirlanden und Kränze erwarteten die Heimkehrenden

nennten zu erfreuen hatte. Die Concertgeber ernteten für ihre vortrefflichen Leistungen den lebhaftesten Beifall.

\* Wilhelmshaven, 11. Nov. Ein schwerer Besturm mit Regenden, der bis zur Stunde, 4 Uhr Nachmittags, an Heftigkeit stets zunahm, segt heute wieder einmal durch unsere Stadt.

\* Wilhelmshaven, 11. Nov. Bei der am nächsten Montag in Hempels Hotel vom Verein „Humor“ zu gebenden Wohlthätigkeitsvorstellung werden folgende sehr hübsche Lustspiele zur Aufführung gelangen: „Eine vollkommene Frau“ von C. Öhrlich, „Einer muß heirathen“ von Wilhelm und „Er macht Bistte“ von M. Daurmeister. Die Vorstellung, welche hoffentlich gut besucht werden wird, soll pünktlich 8 Uhr beginnen und ist rechtzeitiges Erscheinen dringend erwünscht, damit Störungen vermieden werden.

\* Wilhelmshaven, 11. Nov. Bei der Ueberführung an das Landgerichtsgesängniß zu Aurich wurde heute Morgen der Briefträger Eden nebst 4 anderen Civil-Perfonen, letztere zu 2 geschlossen, unter sicheren Bedeckung zum Bahnhof gebracht.

+ Bant, 11. Nov. Mit dem 1. d. M. ist die längst ersehnte Verpflichtung der Untersuchung des Schweinefleisches durch den amtlich bestellten Fleischbeschauer in der Gemeinde Bant eingeführt und somit für das consumirende Publikum die erforderliche Sicherheit geboten. Die untersuchten und gesund befundenen Schweine werden an verschiedenen Stellen gestempelt und ist dadurch die Controle im Laden wie auf dem Markte sehr erleichtert. Diejenigen, welche die alte Gewohnheit oder die Sparfameit veranlassen sollte, diese Kennzeichnung zu umgehen, werden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn eine polizeiliche Strafe erfolgt und die Rundschaft sich von ihnen zurückzieht.

— In der Amratsbesitzung zu Iwer wurde voriger Woche das Projekt, für den ganzen Amtsverband ein gemeinames Armenhaus zu bauen, abschlägig beschieden. Nun tritt an die einzelnen Gemeinden die Nothwendigkeit heran, für ihren engeren Kreis an die Beschaffung eines solchen Gebäudes zu denken. Specieell für unsere Gemeinde ist das Fehlen eines Arbeitshauses schon längst fühlbar geworden und zweifeln wir nicht, daß es den Bemühungen unseres stets thätigen Gemeinderaths gelingen wird, diese Angelegenheit zu verwickeln.

+ Belfort, 11. Nov. Es herrscht hier in betheiligten Kreisen viel Mißstimmung darüber, daß die Handarbeitsschule, welche schon am 1. Oct. d. J. eröffnet werden sollte, noch nicht ins Leben getreten ist, obgleich die Erbrinnen schon vor längerer Zeit gewählt sind und ein bekanntes Hinderniß nicht vorliegt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 8. Nov. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtags stehen folgende Punkte: 1) Gesetzentwurf wegen Einführung der Geseze vom 3. März 1850 und 27. Juni 1860 betr den erleichterten Abverkauf und Austausch kleiner Grundstücke in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein u. Nach eingehender Berathung, an welcher sich Lenthe-Kentze, v. Grote, Schwegg, Dr. Müller, Regierungskommissar Sternberg, v. Beesten, v. Einzingen, Meyer-Rümelob, v. Kössing theiligten, wird dieser Gesetzentwurf abgelehnt; 2) Bericht über die Ergebnisse der provincialständischen Verwaltung im Jahre 1881. Die Discussion über Beschäftigung der Corrigenden gelangt zu keinem Resultat. Schatzrath Müller äußert, daß für die Idiotenanstalt zu Langenhagen von der Provinz jedenfalls größere Ausgaben gemacht werden müßten, da die milden Gaben immer spärlicher flößen; 3) Reglement betr. Verwaltung des Wenteimischen Bataillonsunterstützungsfonds (5000 Mk.). Das Reglement wird genehmigt; ebenso 4) das Reglement über Verwaltung des v. Dendelmanschen Legats; 5) Wahl der Deputation für das Heimathswesen. Durch Acclamation werden wieder gewählt: v. Kössing, Dr. Müller, Hattendorf, Stellvertreter v. d. Decken, v. Einzingen, Ebert; 6) Abänderung des Reglements zur Ausführung des Viehseuchen-Gesezes. Im § 6, ersten Absatz werden die Worte „ausschließlich des

und die sonntäglich gepugte Dorfschaar begrüßte mit glücklich frohen Gesichtern die Herrin, während neugierig mittheilige Blicke sich auf die Kranke richteten, welche so Schreckliches erlebt, seit sie von Breitenborn Abschied genommen hatte.

Freudig bewegt drückte Frau von Brand Allen die Hände, welche sich an sie herandrängten, und am Abend ließ sie ein großes Faß Bier auslegen und theilte die kleinen Geschenke aus, welche sie von ihrer Reise für Alle mitgebracht hatte, und manch' derbes Hoch erscholl zu Ehren der Guts herrin aus den kräftigen Kehlen der biedereren Landleute und zahlreichen Arbeiter.

In einem lauschigen, stillen Gemach, das nach dem schattigen Garten zu lag, wurde Marie untergebracht und hier nahm Robert Abschied von ihr. Beide Hände streckte Marie ihm hin und innig dankbar sagte sie:

„Tausend Dank für alles Gute und Liebe, die Sie mir erwiesen! — Täglich werde ich Gott bitten, daß er Ihnen lohnen möge, was Sie für mich gethan!“

„Und ich,“ erwiderte der Adokat, „bitte Gott, daß er Sie recht bald wieder ganz gesund und froh werden lasse, daß alles Böse, alle trüben Erinnerungen überwunden sein mögen und ein ruhiges, glückliches, langes Leben vor Ihnen liege!“

Er hielt Marie's Hände fest in den seinen, als wolle er sie festhalten und schützen für immer. Traurig indessen schüttelte Marie den Kopf und ihre Augen füllten sich mit Thränen, als sie antwortete:

„Alles, Alles würde ich überwinden, wäre mein Knabe, mein Max, mir erhalten geblieben — ihn kann ich nicht ver-gessen!“

Langsam ließ Robert ihre Hände los, noch einmal tauschten sie einen stummen Gruß, dann ging er.

Frau von Brand war überglücklich, daß sie sich wieder in ihrem Heim, in den altgewohnten Verhältnissen befand.

(Fortsetzung folgt.)



## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Hannover, 8. Nov.** Im Hinblick auf die bevorstehende Silberhochzeit des kaiserlichen Paares hat auf Veranlassung des Landdirectors v. Bennigsen im hiesigen Ständehause eine Zusammenkunft von Mitgliedern des Provinzial-Landtages stattgefunden, um über die Ueberreichung eines Ehrengeschentes zu berathen. Man kam zu dem Entschlusse, ein Provinzialcomitee mit dem Sitze in Hannover zu bilden und Sammlungen zu veranstalten, deren Ergebnis als Beitrag zur Beerdigung einer Stiftung bestimmt ist. Zunächst soll dahin gewirkt werden, daß sich in den einzelnen Städten Localcomitees constituiren und auch die Kreis- und Amtshauptleute, sowie sonstige hervorragende Persönlichkeiten in Stadt und Land um ihre Mitwirkung ersucht werden. Das Ehrengeschenk würde dann als ein solches der Provinz Hannover zu überreichen sein.

## Vermischtes.

— Berlin. Man erinnert sich noch jenes Aufsehen erregenden Falles, in welchem ein Schlosser Wilde Kerze in seine Wohnung zu locken suchte, um diese mittelst eines eigens dazu angefertigten Knebels zum Acceptieren von Wechseln zu zwingen, resp. sie zu berauben. Wilde wurde seiner Zeit zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, in Folge seines bedenklichen Geisteszustandes aber seine Ueberführung nach der Landes-Irrenanstalt beschloffen, in welcher er bereits mehrere Monate internirt war. Am Sonntag ist er von dort entsprungen, ohne bisher wieder ergriffen zu sein.

— Hohenlimburg, 7. Nov. Gestern erlebten wir den traurigen Fall, daß das 4jährige Kind des Arbeiters S. von der Tollwuth befallen wurde. Das betreffende Kind wurde vor 7 Wochen von einem tollen Hunde stark in die Backen gebissen. Obwohl die Wunde von den Aerzten gleich ausgebrannt war, so trat doch die Tollwuth so stark auf, daß das Kind an den Wänden heraussprang und in verschiedene Sachen biß. Sofort wurde dasselbe in das Krankenhaus nach Hagen geschafft, wo es heute morgen gestorben sein soll.

— Ein gefährliches Jagdtier. Die „Köln. Ztg.“ theilt unter dem 6. d. Mts. mit: Ein in der Nähe wohnendes Ehepaar ging dieser Tage aus, während es sein kleines Kind, das in der Wiege lag und schlief, allein zurückließ. Als die Eltern heimkehrten, fanden sie das unglückliche Kind in schrecklicher Weise verstümmelt. Ein Frettchen, — ein kleiner bössartiger Vierfüßler, welcher zur Kaninchenjagd benutzt wird, — hat sich aus seinem Käfig befreit und dem Kinde ein Auge ausgefreßen.

— Eine Mine aus der Zeit der Türkenbelagerung 1683 hat sich in Wien gefunden. Bei dem Umbau eines Hauses in der Troppelgasse auf der Wieden stieß man bei den Fundamentgrabungen auf eine ganz sachmännisch angelegte „Plattermine“. Dieselbe war mit etwa 2 Centner Pulver gefüllt, welches jedoch durch die Zeit und die Witterungseinflüsse vollkommen zersetzt war. Das Pulver war in einem stark in Fosse aus Eichenholz untergebracht. In das Fass führte ein ungefahr 13 Zm. im Quadrat messender, gemauerter Kanal; in demselben ruhte ein 4 Mm. dicker Draht an welchem sich die Zündung befand.

— Die Wenden der Oberlausitz halten noch an manchem Jahrhundert alten Brauche fest, und auch ihr Gemeindeleben wird zum Theil gelenkt und geleitet nach uralter väterwürdiger Weise. Beabsichtigt der Ortsrichter die Gemeindeglieder zu versammeln, so sendet er einen Haken ab von Kiefernholz und Rinde, welcher rechts im Dorfe herumgeht und von Haus zu Haus getragen wird. Ist dagegen eine Leiche im Dorfe, bei deren Bestattung nach alter Sitte sich aus jeder Familie ein Mitglied betheiligen muß, so schickt er einen weiß abgeschälten Haken links herum. Dieser Haken darf aber nie in das Haus kommen, sondern wird vor der Thür an einem Nagel aufgehängt, sonst würde in dem Jahre noch Jemand in dem Hause sterben. Tritt aber der Fall ein, daß der Ortsvorsteher es für dringend notwendig hält, die Gemeindeglieder sofort zusammen zu holen, so nimmt er sein Taschenmesser, öffnet dasselbe und läßt es herumgehen. In der Zeit von zehn Minuten ist dann die Gemeinde versammelt. Bei den Begräbnissen gehen die nächsten Anverwandten von Kopf bis zu Fuß in ein weißes Leinentuch gehüllt. (Der Wende trauert bekanntlich weiß.) Dann herrscht auch noch die Sitte, auf den hölzernen Grabkreuzen, welche meist von einheimischen Künstlern verfertigt sind, anzugeben: „Er hinterläßt einen Großvater, Vater, Mutter etc.“, was, wenn man es bei einem vier Wochen alten Säugling findet, wirklich einen fast drolligen Eindruck macht.

— Die theuerste Droschke in Europa. Nach dem offiziellen Tarif ist die Taxe für die kleinste Fahrt in Cannes dreieinhalb Francs. Das übertrifft noch Windsor, welches bisher die zweifelhafteste Auszeichnung genoß, in Bezug auf Wagenrenten für den theuersten Ort in ganz Europa gehalten zu werden.

— Von den ehemaligen königlichen Stadtsoldaten, den heute nur im Carneval wieder auflebenden „Funken“ erzählt Benedy eine für die kleinstaatliche Landesverteidigung ebenso bezeichnende als lustige Anekdote, welche in seinen Jugendjahren umlief. „Zwei dieser tapferen Strumpfstriker — sie saulnzten nämlich nicht beim Postenstehen, sondern strickten fleißig Strümpfe für die Familie — stonden bei irgend einer bedrohten Vertiktheit auf Vorposten. Auf einmal hörten sie einen Schuß. „Pitter, ich gleuf, et schliesst!“ — Da piff auch eine Kugel am zweiten vorbei: „Dicks“, ruft der Andere aufspringend, „ich gleuf, se schesst scharf!“ — „Heda!“ ruft der Peter, ebenfalls aufspringend und den Hut gegen die feindliche Patrouille schwingend, „heda! soht ehr denn nit, dat Lütt' be stobn!“ Als diese Warnung nicht half und eine zweite Kugel piff, liefen beide mit Zurücklassung ihrer vorichtig ins Wachhausehen gestellten Gewehre davon, den Strickstrumpf aber retteten beide.

— Erdbeben in Italien. Die Elemente scheinen sich wirklich gegen das sonnige Hesperien verschworen zu haben. Während in Oberitalien die Alluvial-Katastrophe fortdauert, wird aus der Provinz Perugia ein heftiges Erdbeben gemeldet. Dasselbe begann am 28. October, Abends um 6 Uhr, und dauerte in kurzen Intervallen bis zum 29. um Mitternacht. Die „Tanfolla“ versichert, herrscht unter der Bevölkerung von Cascia eine wahre Panik. Die Extensionzone des Phänomens hat sich jedoch noch nicht feststellen lassen. Wie es scheint, steht dasselbe mit den Vorgängen auf dem Aetna in einem gewissen Connex. Verschiedene Häuser sind gleich bei dem ersten Stoß, der von N. O. nach S. W. östlich, zusammengefallen. Gleichzeitig zog ein heftiges Gewitter auf. Details fehlen noch.

— Als der reiche Astor (eigentlich als ehrlicher Württemberger Aster geheißt) noch einen kleinen Laden auf Weststreet in New York hatte, kam ein junges, hübsches, ärmlich ausgezogenes Mädchen, kaufte eine Kleinigkeit und ließ sich auf einen Dollar herausgeben. Sie zählte das Geld nach und sagte, sie habe einen Cent zu viel. — Was? rief Astor, Sie haben einen Cent zu viel, Miß? Da sind Sie ja reicher, als der Reichste, den es jemals in der Welt gegeben hat. Das ist die beste Partie, die ein Mann machen kann. Was meinen Sie, können Sie sich entschließen, mich zu heirathen? und beide wurden in der That ein Pärchen.

— Ein sonderbarer Prozeß wurde im Staate Centre, Iowa verhandelt. Ein Herr Suider ließ einen Herrn Mitten verhaften, weil dieser eine Nadel mit aufrecht stehender Spitze in dem Kirchstuhl Suiders befestigt hatte. Da der Kläger seinen verletzten Körpertheil vorzeigen mußte, fanden die Prozeßverhandlungen bei geschlossenen Thüren statt.

## Gemeinnütziges.

— Ueber die Aufbewahrung der Eier. Es ist jetzt ein ziemlich allgemeiner Brauch, die Eier in Kaltwasser aufzubewahren. Wenn sie im Sommer wohlfeil sind, werden sie in eine Auflösung von Kalk und Wasser eingelegt und dann im Winter zu Markte gebracht. Solche Eier sind meist halb ausgetrocknet und oft überdies stark mit Kalk durchdrungen. Ihr Genuß ist ungesund, da sie den Magen angreifen und das sogenannte Sodbrennen erzeugen; beim Kochen plagen sie oft auseinander. Niemand sollte daher solche Eier, die in Kaltwasser gelegen haben, kaufen; dieselben sind leicht zu erkennen, da sie sich kalt und feucht anfühlen. Dagegen ist eines der besten Aufbewahrungsmittel für Eier Asche, in welche man die Eier hineinsteckt, nicht hineinlegt, und zwar so, daß sich dieselben nicht berühren. Das Verstreichen der Eier mit Speck, Del, Gummiarabicum, wodurch die Luft abgehalten wird, durch die bekanntlich sehr poröse Schale der Eier hindurchzudringen, trägt ebenfalls viel zur Erhaltung derselben bei. In Wasserlösung eingetaucht und wieder getrocknet, halten sie sich ebenfalls sehr lange frisch. Bournois giebt folgende einfache Art zur Aufbewahrung von Eiern an: Man nehme einen Theil Wachs und löse dasselbe in zwei Theilen erwärmtem Olivenöle auf. Mit dieser Lösung werden die Eier überzogen und sollen sich dieselben dann zwei Jahre frisch erhalten.

— Auf die Nachteile des Leberthrans für kleine Kinder macht der französische Gesundheitsrath sehr ernstlich aufmerksam. Alle Aerzte wissen, welche vernichtende Wirkung mangelhafte Ernährung, namentlich thierische Nahrung auf die Gesundheit kleiner Kinder hat. Fettsubstanzen sind für die Ernährung neugeborener Kinder ebenso wenig geeignet wie Eiweißstoffe, natürlich mit Ausnahme des Caseins, das sich ja in der Milch findet und als leicht verdaulich erwiesen ist. Thatsächlich fehlen in der ersten Lebenszeit die zum Ausziehen und Auflösen von Fettstoffen nötigen Säfte fast ganz, und die in dieser Zeit zwar ungemein entwickelte Leber scheidet nur wenig Galle aus. Diese Erfahrung beweist genugsam, daß Fette, namentlich Lebertran weit davon entfernt sind, dem Kinde zu nützen, sondern nur seine Gesundheit schädigen und die Verdauungsthätigkeit schwer beeinträchtigen.

## Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 3. bis incl. 10. Novbr. 1882.

**Geboren.** Ein Sohn: dem Werftbureau-Applikant A. F. B. Jüll, dem Booten H. L. F. Jansen, dem Werftbureau-Assistenten F. Kulow, dem Arbeiter F. S. Dirksen, dem Zimmermann F. J. A. Kraeft, dem Obermaat in der Kaiserl. Marine A. S. Denz, dem Kupferschmied F. W. A. Schröder. Eine Tochter: dem Marine-Ingenieur J. S. A. Scheibel, dem Schlosser F. W. Brode.

**Aufgehoben:** Der Schreiber D. L. Feiner und die J. S. J. Funf, Beide zu Wilhelmshaven. Der Magazin-Aufseher J. S. Deß und A. L. Trunk, Beide zu Wilhelmshaven. Der Tagelöhner A. Stammenst und die unverehelichte Magd M. Lubwiczak, Beide zu Siedem. Der Schuhmacher G. C. A. Rike zu Wilhelmshaven und die Wwe. S. T. Topferwein, geb. Diekmann zu Knapphauerfeld. Der Schlossergefelle A. F. M. Trost und die Köchin A. C. Gerding, Beide zu Velfort.

**Geschließungen:** Der Arbeiter F. C. W. J. Muck und J. Grünfeld, Beide zu Wilhelmshaven. Der Feuerwerker in der Kaiserl. Marine A. Gabriel (Gabryelsten) und L. C. B. Wessend, Beide zu Wilhelmshaven. Der Kaufmann C. W. D. Strahlenhoff und C. S. Darms, Beide zu Wilhelmshaven. Der Zimmermann G. Stühmer zu Neuenbrock und M. N. S. Bargmann zu Wilhelmshaven. Der Werftarbeiter S. D. Fährbergs und E. D. C. Meyer, Beide zu Wilhelmshaven.

**Gestorben:** Die Wittve des Particulariers F. Beckhaus, 8. geb. Widenbus 68 J. 10 M. 20 T. alt. Der Marine-Zahlmeister C. F. L. Keld, 38 J. 4 M. 6 T. alt. Der Marine-Ober-Werftmeister J. Ch. A. Krumreich, 48 J. 2 T. alt. Die Wittve des Arbeiters F. S. andt, A. M. geb. Schubert, 82 J. 3 M. 11 T. alt. Sohn des Matrosen G. F. W. C. Müß, 1 J. 5 M. 26 T. alt. Sohn des Arbeiters S. Labrich 10 M. 22 T. alt.

## Preis-Räthsel.

Wenn alle Böglein längst zur Ruh' Hörst du noch meiner Weise zu, Denkst wohl der fernem Leben dein Und schlummerst sanft und friedlich ein.

Doch wenn du mich gefangen hast, Bin ich ein böser, arger Gast, Ich quäle dich und andere sehr, Mach' dir das Leben trüb und schwer.

Siehst du mich aber aufgeführt, Von einer Frau gut arrangirt, Vergeht der Abend dir gar schnell Und du verläßt mich auf der Stell'.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 261: „Gregor Samarow. — Um den Halbmond.“

1. Glogan, 2. Rotterdam, 3. Elberfeld, 4. Graus, 5. Oberon, 6. Reichenbach, 7. Sulla, 8. Abel, 9. Naasfließ, 10. Abraham, 11. Romeo, 12. Octavian, 13. Wieland.

Es gingen 16 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Gustav Pleß hier.

## Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt von Wilhelmshaven:			
nach Oldenburg	6,44 Vorm.,	12,15 Nachm.,	6,49 Abds.
in Oldenburg	8,5 „	1,50 „	8,10 „
in Bremen	9,55 „	3,33 „	9,50 „
in Leer	9,41 „	4,1 „	10,24 „
in Osnabrück	11,46 „	9,27 „	—
nach Jever	9,35 „	3,55 „	10 „
in Jever	10,29 „	4,49 „	10,54 „
Abfahrt nach Wilhelmshaven			
von Bremen	7,5 Vorm.,	1,5 Nachm.,	6,49 Abds.
von Leer	6,40 „	12,34 „	6,57 „
von Osnabrück	— „	11,34 „	5,32 „
von Oldenburg	8,42 „	2,45 „	9,15 „
von Jever	6,19 „	11,55 „	6,19 „
Ankunft in Wilhelmshaven			
der Züge v. Oldenburg	10,4 Vorm.,	4,25 Nachm.,	10,36 Abds.
„ „ v. Jever	7,17 „	12,48 „	7,20 „

## Schulacht-Belfort.

Zur Hebung der Schulumlagen für das Schuljahr 1882-83 werden folgende Tage angelegt:

Am **Montag, den 13. November** von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in der Gastwirthschaft der Frau Wittve **Christelins** für die Bewohner **Alt-Belforts**.

Am **Dienstag, den 14. November** von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in der Gastwirthschaft der Frau Wittve **Cramer** für die Bewohner **Neu-Belforts** und für die **auswärtigen Steuerpflichtigen**.

Belfort, den 8. November 1882.  
Der Rechnungsführer der Schulacht.  
Müller.

## Verkauf.

Im Auftrag habe ein an der besten Lage Belforts belegenes **Geschäftsbaus mit großer Scheune und Stallung**, auf Mai 1883 anzutreten, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Neuende.

**H. C. Cornelissen.**

## Auction.

In Folge Auftrags werde ich am

**Montag, den 13. d. Mts.,**

**Nachmittags 2 Uhr,** im Saale des Herrn Restaurateurs Ernst, Neue Straße Nr. 2 hier selbst 1 große Partie wollene und halbwoollene Kleiderstoffe und

Kleiderstoffe etc. in abgepaßten Stücken von 8-12 Metern öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.  
Wilhelmshaven, 8. Novbr. 1882.

**Rudolf Laube,**  
Auctionator.

## Deutsche und englische Werkzeuge

bester Qualität empfiehlt zu billigen gestellten Preisen.

**Eduard Buss,**  
Bismarckstraße 59.

**Edt Rathenower Brillen und Pincenez etc.**

empfehlen  
**A. Schuchmann,** Uhrmacher,  
Roonstraße 98.

## Eine Forderung

an Paul Vater alias Manhente, Neu-Bremen Nr. 141. 87 betragend ist zu verkaufen.

**Friedr. Frank,** Harburg.

## Zu verkaufen

ein vierrädriger Handwagen, 2 Farbmühlen, 1 Decimalwaage, Leitern, Simer und 1 Malergewüst.

Roonstraße 90.

Ein ordentlicher junger Mann findet **gutes Logis.**

Marktstraße Nr. 40 part. Elsaß.

Ein junger Mann kann freundl. **Logis** erhalten.

**Düfriesenstr. 13,** Wohnung 305.

**Zu vermieten**  
gutes heizbares **Logis** für 2 junge Leute. Bismarckstr. 22, part. links.

## Mein großes Lager von Särgen

in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.

**C. C. Wehmann,**  
Neuhappens, Neuestraße.

## Künstliche Zähne.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 12, Nachm. von 2 bis 6 Uhr.

Zu allen zahnärztlichen Operationen halte ich mich empfänglich.

**A. Kramer,** Zahntechniker,  
Wilhelmshaven,  
Königsstraße 53, 1 Tr.

## Wähmaschinen

werden zuverlässig und schnell reparirt. Nadeln, Schiffe, Spulen, Federn u. s. w. empfiehlt

**C. Möbius,** Mechaniker,  
Marktstr. 15.



**Empfehle:**  
**Dowlas- und Hemden-Tuche**  
 25, 32 und 35 Pf. pr. Meter,  
**Sandtücher**  
 30, 35 und 42 Pf. pr. Meter,  
**Starke halbwe. Kleiderstoffe**  
 45, 50 und 55 Pf. pr. Meter,  
**Regenmäntel**  
 für Damen  
 10-15 Mk. pr. Stück,  
**Winter-Paletots**  
 10, 12, 16, 20 Mark,  
**Schwarze**  
**Fuchs-Muffen**  
 8,50 Mk. pr. Stück,  
**Sophateppiche**  
 15,00 Mk. pr. Stück.  
**Johann Peper.**

**Künstliche Bühne.**  
 Meinen geehrten Kunden zur  
 Mittheilung!  
 Vom 15. November an werde ich  
 auf einige Zeit verreisen.  
**A. Kramer,** Jobntechniker,  
 Wilhelmshaven.

**Defen und**  
**Koch-Maschinen**  
 sind stets in geschmackvollen Mu-  
 stern und reichhaltiger Auswahl  
 vorrätzig bei  
**Eduard Buss,**  
 Bismarckstr. 59.

**Maschinenfabrik,**  
**Metall- und Eisen-**  
**gießerei**  
**A. Heinen in Varel.**

Empfang heute sämtliche Ar-  
 titel für  
**Laubsäge-Arbeit**  
 als:  
 Laubsägen,  
 Laubsägeholz, Ahorn,  
 kleine Schneidmesser,  
 Drillbohrer,  
 Sortirte Nadeln,  
 Spitzbohrer mit Heft etc.,  
 Vorlagen  
 und empfehle solche dem geehrten  
 Publikum zur gefl. Abnahme.  
 Hochachtungsvoll  
**Johann Jochen,**  
 Korbes Schloß

Halten unser  
**Möbel-Lager**  
 sowie Sargmagazin bei Bedarf  
 bestens empfohlen.  
**Zoel & Böae,** Roonstraße.

**1000 Mark**  
 zahlen wir Demjenigen, wel-  
 cher beim Gebrauch von  
**Goldmann's**  
**Kaiser-Zahnwasser,**  
 à Fl. 60 und 100 Pfg.,  
 jemals wieder Zahnschmer-  
 zen bekommt.  
**S. Goldmann & Co.,**  
 DRESDEN, Marienstr. 20.  
 In **Wilhelmshaven**  
 nur allein echt zu haben bei  
**E. Wetschky,** Roonstr.

**Sten**  
**Bremer Korn**  
 pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
**C. S. Bredchorn,**  
 Neustraße 7 (Neuhappens).  
 Eine geübte  
**Plätterin**  
 sucht Beschäftigung außer dem Hause.  
 Lothringen 39 bei Säger.

**Verein Humor.**  
 Zum Besten des Frauen-Vereins  
 findet Montag, 13. d. M., Abends 8 Uhr, in **Hempels**  
**Hôtel** eine öffentliche  
**Theater-Vorstellung**  
 unter ältiger Mitwirkung der Capelle der 2. Matrosen-Division statt.  
 Mit Rücksicht auf den guten Zweck wird um zahlreiches Erscheinen  
 ersucht.  
 Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, sind die Eintritts-  
 preise festgesetzt auf:  
 1) Saal 1,50 Mk.  
 2) Gallerie 1,00 "  
 Billets werden nur an der Kasse verkauft.  
**Der Vorstand.**

**Wwe. Winter's**  
**Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort,**  
 empfiehlt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten angelegentlich.  
 Ausgezeichnete Speisen, sowie ff. Weine und Biere. Für Verab-  
 reichung guten Kaffees, Tassen- und portionsweise, sowie auch Milch für die  
 Kinder wird bestens gesorgt. Von 5 Uhr ab: Frischen Gänsebraten.  
 Heute Abend:  
**Grosses Tanzkränzchen**  
 bei Clavierbegleitung, wozu ergebenst einladet  
**Die Obige.**

**Arche. Belfort. Arche.**  
 Am Montag, 13. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr:  
**Grosse Theater-Vorstellung**  
 mit darauf folgendem  
**BALL.**  
 Der Reinertrag wird dem Gemeinderath zu gemeinnützigen Zwecken  
 übergeben.  
 Entree zum Theater: Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Zum Ball: 1 Mk.  
**Das Comitée.**

**Garnirte und ungarirte**  
**Damen- und Kinder-Hüte,**  
 sowie Bänder, Blumen, Federn, Agraffen etc., empfiehlt zu  
 den billigsten Preisen  
**H. Lüschen,** Bismarckstr. 56.

**August Frisse, Uhrmacher,**  
 empfiehlt  
 goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen,  
 Regulatoren, Salons, Schiffs- u. Weckuhren etc.  
 NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach mei-  
 nem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise  
 überraschend billig sind.

Mein completes Lager in allen  
 für die Küche  
 erforderlichen Gegenstände, namentlich auch lackirte und  
 polirte  
**Holz-Waaren,**  
 als: Gemüsechränke, Gewürzchränke, Gewürz-  
 etagären, Salz- und Mehlfässer, Blechzeug-  
 rahmen, Wischtuchleisten, Löffelhalter, Eier-  
 ständer, Puz- und Wischkästen etc. halte bei Be-  
 darf zu billigt gestellten Preisen bestens empfohlen.  
**Eduard Buss,**  
 Bismarckstraße Nr. 59.

**Torf- und Kohlenkasten,**  
 Kohlenlöffel, Feuerpochen, Zangen und Schaufeln empfiehlt  
 zu **niedrigsten** Preisen  
**Bismarckstraße 59. Eduard Buss.**  
**H. Scherff,**  
 Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher,  
 Roonstraße 84a,  
 hält für die Saison sein reichhaltiges **Handschuh-Lager** in **Wild-**  
 und **Waschleder, Glacé, Pelz** und **Buckskin**, sowie **Pelz-**  
**waaren** und **Mützen** bei bekannter guter Waare und reeller Preis-  
 stellung bestens empfohlen. Außerdem empfehle noch: Hosenträger und  
 Strumpfänder, Schlipse, Cravatten, Corsetts, Parfümerien, Bandagen  
 und chirurgische Gummiwaaren, Portemonnaies etc. etc.

Mein Lager von  
**Tuch und Buckskin**  
 wurde durch neue Sendungen bedeutend vergrößert und werden Be-  
 stellungen nach Maß in kürzester Zeit prompt und elegant ausgeführt.  
**F. Salziger,** Bismarckstraße 11.

Schiff "Seberine", Capt. Rinderhagen, wird in einigen Tagen  
 mit einer Ladung unserer rühmlichst bekannten  
**Haushaltungs-Kohlen (Lothgelly)**  
 eintreffen, welche zu 42 Mk. pro Last von 4000 Pfund frei vor's Haus  
 empfehlen. Wir bitten um gefl. Aufträge.  
**Hinrichs & Peckhaus.**

**561,306 Nähmaschinen** oder mehr als  
 ein Drittel der gesammten Nähmaschinenproduktion der ganzen  
 Erde wurden im vorigen Jahre von der Singer Manufaktur  
 Co. verkauft, und betragen die Verkäufe dieser Fabrik in den  
 letzten 10 Jahren allein 3 Millionen Maschinen. Dieser außer-  
 ordentliche Erfolg gibt den besten Maßstab für die Güte der  
 Original-Singer-Nähmaschinen, die denn auch tatsächlich durch  
 beständige Verbesserungen und Neuerfindungen eine Voll-  
 kommenheit besitzen, wie kein anderes Fabrikat, und deshalb  
 überall vorzuzogen werden. Besonders sind es die **neuen**  
**Fretegestelle**, die vor allen anderen, meistens schon nach kurzer  
 Zeit geräuschvoll und schwer gebenden Gestellen, den außer-  
 ordentlichen Vorzug besitzen, daß sie sich nie abnutzen, andauernd  
 vollständig geräuschlos arbeiten, und so leicht gehen, daß auch  
 schwächliche oder ältere Personen dieselben ohne Anstrengung  
 benutzen können. — Die Original-Singer-Maschinen werden  
 unter vollständiger Garantie zu Fabrikpreisen gegen wöchentliche  
 Abzahlung von 2 Mark an abgegeben.  
**G. Neidlinger,**  
 Oldenburg, Stauffstraße Nr. 18.

**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**  
**Jamaica-Rum,** 1/2 Fl. 3 Mk. a 1/32 Liter 15 Pf. **Ver-**  
**schnitt-Rum,** das ist ersterer mit Spirit verschritten, a Fl. 1 Mk.,  
 a 1/32 Liter 5 Pf. **Façon-Rum,** das ist künstlicher Rum, a Fl.  
 45 resp. 50 Pf., 1/4 Liter 15 Pf.  
 Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter  
 Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können,  
 was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf  
 der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Façon-Rum  
 besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch  
 von anderer Seite schon bestätigt wurde.  
**C. J. Arnoldt,** Wilhelmshaven und Belfort.

**Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!**  
**Rußland.**  
**Land und Leute.**  
 Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und Schrift-  
 steller herausgegeben von Hermann Roskosch. Mit einer Ein-  
 leitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Voll-  
 ständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen  
 Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunst-  
 beilagen.  
**Jede Lieferung 1 Mark.**  
 Illustrierte Prospekt versendet gratis und franco die Verlagsbuchhand-  
 lung von G. Reiner u. Schramm in Leipzig.  
**Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.**

Beehre mich hierdurch einem  
 hochgeehrten Publikum von Wil-  
 helmshaven und der Umgegend  
 meine  
**Conditorei**  
 in empfehlende Erinnerung zu  
 bringen. Bestellungen werden  
 prompt effectuirt.  
**E. Oeteken,**  
 Königstr. 49.

**J. C. Blooker**  
 gegründet 1814  
**AMSTERDAM.**  
 in Bleichbischen:  
 1/2 Kilo 3.-  
 1/4 Kilo 1.-60  
 1/8 Kilo 0-85  
 Eintrag-Lager und Vertretung für Deutschland:  
 W. L. Schmidt, Berlin N. Fehrb. 14 (Waldhaus)

Niederlage in Wilhelmshaven  
 bei Ludw. Janssen, Rich. Leh-  
 mann, P. F. A. Schuhmacher,  
 E. W. ertschky.  
**J. Renken, Kunstgärtner**  
**Varel.**  
**Filiale Wilhelmshaven**  
**Robert Wolf.**  
 Zwei junge Leute können Logis er-  
 halten. **Frau Walschack,**  
 Diefriesenstr. 21.

Sonntag, den 12. Nov.:  
**Große Tanzmusik**  
 wozu freundlichst einladet  
**C. Tiesler,**  
 Neuende.

Zum Winterbedarf empfehle:  
**Stück-, Knabbel-**  
 und  
**Puz-Kohlen,**  
**Preß- und Stichtorf,**  
**Kloben- u. Splitterholz**  
 waggons, last- und centnerweise,  
 vorzüglich gut und billig.  
 Ganze Waggons zum Zechenpreise.  
**E. Schultze,**  
 Kaiserstraße 3.

Ein hübscher  
**Schnurrbart**  
 ist die schönste Bierde des Jüng-  
 lings. Der so schnell verliert  
 geworden  
**Mustaches-**  
**Balsam**  
 von **Paul Bosse,**  
 Frankfurt a. M., Schil-  
 lerstraße 12. Leitet in  
 schneller und kräfti-  
 ger Erzeugung, des  
 Bartes Erstaunliches und übertrifft  
 bei Weitem alle anderen darartigen Mittel.  
 Wirkung unfehlbar. Große Anzahl  
 Atteste. Preis pr. Dose 4. 2.50.

**Gesucht**  
 eine geübte Plätterin auf sofort oder  
 zum 15. November.  
**Frau Stoll,** Kasernenstr. 4.



Fürstenthums Ostfriesland" gestrichen; 7) Eisenbahn- und Klostersachen. Für die Richtungsänderung der Osterholz-Filientaler Landstraße werden 100,000 Mark bewilligt; ferner: Aufnahme der Wege von Hoya nach Menborf und von Menborf über Hohenmoor, Brake und Mellingshausen nach Moasen auf den Landstraßenetat. Der für den Bau der Eisenbahn Dsnabrück-Brackerohe-Bielefeld geforderte Zuschuß von 17,000 M. wird gestrichen. Den Nachweisungen über den Hannover'schen Klosterfonds pro 1881/82 entnehmen wir, daß die Einnahmen betragen haben 2,428,090 M. Davon Bestand aus dem Vorjahre 135,643 M., Grund- und gutherrliche Hebung und Renten aller Art 13,247, Ertrag von Grundstücken, Gebäuden, Nutzungen und Gerechtigkeiten 1,187,113, Zinsen und Actirpotalien 978,080, sonstige vermischte Einnahmen 114,004 M. Die Ausgaben betragen für die Verwaltung 466,169 M., darunter Besoldungen 107,397, Zinsen von Pa fiducialitäten, Steuern, Brandflüssigkeits, sonstigen Abgaben und Lasten 250,047, für den evanagelischen Cultus 73,556, für den katholischen Cultus 66,859, für beide Cultus gemeinsam 247,531 M. Für öffentlichen Unterricht sind verwandt 826,438 M. Ferner gelangten noch zur Verhandlung einige unwichtige Gegenstände.

Oldenburg. Mittwoch, den 15. Nov., findet wieder eine Vorstellung für Auswärtige im hiesigen Hoftheater statt, mit dem Anfang um 4 1/2 Uhr. Zur Aufführung gelangt „Wilhelm Tell.“

### Gerichtssaal.

\* Wilhelmshaven, 10. Nov. In der heutigen Schöffengerichtssitzung standen 11 Strafsachen zur Verhandlung an. Vorsitzender Hr. Amtsrichter Reber, Amtsanwalt Hr. Polizeinspektor v. Winterfeld, Schöffen die Herren Kaufmann C. Reich und Blockmacher Akmus, Beide von hier; Gerichtsschreiber Hr. Assistent Junge.

In der Nacht vom 25. zum 26. Oct. wurde dem Landwirth W. Popken zu Silland ein Schaflamm von der Weide entwendet und war dasselbe an Ort und Stelle geschlachtet worden. Es gelang den Gensdarmen, den Dieb in der Person des Canalarbeiters Hinrich G. zu ermitteln. Bei einer Nachschau in dessen Behausung in Schortens wurden Kopf, Beine, Herz, Lunge und Taig, sowie 6 Pfd. frisches Fleisch und ein Saß mit Wolle aufgefunden. Während die Frau des G. zugestanden hatte, daß ihr Mann das Fleisch in der Nacht zu Hause gebracht habe, leugnete in heutiger Verhandlung der wegen Jagdschrevel schon vorbestrafte Angeklagte die That. G. wurde indes für vollständig überführt erachtet. Der Strafantrag lautet

auf 6 Wochen Gefängniß. Das Gericht ging indes weit über den Strafantrag hinaus, von der Ansicht ausgehend, daß nur strengste Bestrafung die Eigentümer vor solchen Diebstählen schützen könne. G. wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und zur Verbüßung derselben sofort abgeführt.

Der Arbeiter Gottfried H., vorbestraft wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß, steht unter der Anklage 1. seine Frau körperlich mißhandelt, 2. dieselbe mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben und 3. der Sachbeschädigung schuldig zu sein. Wegen der 2 ersten Fälle kann heute nicht gegen ihn verhandelt werden, da die Belastungszeugin nicht anwesend ist. Bezüglich des dritten Falles wird festgestellt, daß H. zwei Fenster einer Kellerwirthschaft, jedes 7 M. an Werth, in brutaler Weise zertrümmerte. Der zu Gewaltthätigkeiten nur zu leicht geneigte H. wird wegen der erwähnten Sachbeschädigung mit der ganz exemplarischen Strafe von 6 Monaten Gefängniß belegt.

Ein Inasse des hiesigen städtischen Armenhauses, der Schuhmacher Joh. Sam. R. hat am 1. Sept. im Armenhaus 12 Fensterscheiben zertrümmert und dem Armenhändler Peters eine körperliche Verletzung durch einen Schlag über den Kopf mittelst eines großen Ziegelschmies zugesügt. R. hat bereits eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren wegen Todschlages verbüßt, was Anlaß zur Strafschärfung giebt. Er wird verurtheilt wegen Sachbeschädigung zu 5 Tagen Gefängniß, wegen der brutalen Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß.

Das vorschriftswidrige schnelle Fahren in den Straßen und namentlich bei Straßenbiegungen hat schon so vielerlei Unglück herbeigeführt und bildet auch heute den Gegenstand einer Anklage wegen grober Fahrlässigkeit, durch welche ein Mensch verletzt wurde. Am 26. Juli bog der Dienstknecht Christian F. mit seinem Gefährt, einem Bierwagen, in scharfem Trab in der Nähe des Wasserthurmes in die Gölterstraße ein. Ein 13jähriger Knabe, welcher taub, hatte nicht rechtzeitig auszuweichen vermocht. Er erhielt durch die Wagenweiche einen Stoß gegen den Kopf, so daß er niedersank, er gerieth zwar nicht unter die Räder, wurde indes durch einen Tritt des Pferdes in die Seite getroffen und hat in Folge der Verletzungen 14 Tage krank gelegen, jedoch keine dauernden Nachteile für seine Gesundheit davongetragen. Letzteres war für den angeklagten Dienstknecht bei der Strafadmiffion noch ein günstiger Umstand, und kam er wegen seiner Fahrlässigkeit mit 14 Tagen Gefängniß noch ziemlich billig davon.

Wegen Bettelns und Landstreichens wurde der Lohgerber Anton S. zu 14 Tagen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, der Arbeiter Friedrich R. zu 14 Tagen Haft und der Arbeiter Louis K., dem nur Betteln zur Last fällt, zu 1 Woche Haft verurtheilt.

Der Kellerwirth Ernst R. ist wegen Ueberschreitung der Polizeistunde mit einer Geldstrafe von 15 M. belegt worden. Die eingelegte Berufung ward verworfen.

Wegen Gewerbesteuer-Contravention wird der Handelsmann Clement D., welcher im Mai hier selbst ohne Legitimation musicirend herumzog, zu 24 M. Geldbuße oder 6 Tagen Haft, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Der Arbeiter Carl Friedrich B. hat am 25. Septbr. den Werftportier wörtlich beleidigt und sich bei seiner Verbastung eines falschen Namens bedient. Er wird mit 5 Tagen Gefängniß und 1 Tag Haft belegt.

Sanitaire Vorsichtsmaßregel. Bei Temperaturwechsel, welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind, wodurch Catarrhe, Husten und ähnliche Belästigungen der Athmungsorgane entstehen, machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. S. Zdenheimer in Mainz hiermit aufmerksam. Derselbe schmeißende, sich durch köstlichen Geschmack auszeichnende Traubenpräparat ist in vielen Familien als nie verlassenes Hausmittel adoptirt, nicht allein zur Milderung und Beseitigung bereits entstandener Uebel, sondern auch zur Vorbeugung derselben. Der Verkauf ist am hiesigen Plage Herrn Rich. Lehmann, Droguenhandlung, Bismarckstraße übertragen.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Coursericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).		gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,10	101,65	101,65
4 " Oldenb. Confol.	100,50	101,50	101,50
4 " Silbde à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.			
4 " Zevverische Anleihe	99,75	100,75	100,75
4 " Oldenburger Stadt Anleihe	99,75	100,75	100,75
4 " Bareler Anleihe	99,75	100,75	100,75
4 " Gutin Lübecker Prior. Obligat.	100,00	101,00	101,00
3 " Landchaftl. Central-Bandbr.	100,50	101,05	101,05
4 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	146,90	147,90	147,90
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M. 500 M. n. 300 M. i. Vert. 1/4 % höher.	100,90	100,95	100,95
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe		103,70	
4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 - 29	100,00	100,00	100,00
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98	99	99
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,20	101,75	101,75
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekenbank		96,20	96,75
4 " Borussia Priorit.	100,50	101,50	101,50
4 " Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,70	168,50	168,50
4 " " London kurz für 1 Pst. in M.	20,315	20,415	20,415
4 " " Newyork " " 1 Doll. " " "	4,17	4,22	4,22
4 " Wechsel unter 100 Pfdst. im Einkauf 3 Pfg. unter Cours.			

### Bekanntmachung.

Für die Werft Wilhelmshaven sollen ca. 3000 kg Füllungsmaterial für Hängemattmatrizen, welche gleichzeitig als Rettungsmatrizen dienen sollen, im Wege der öffentlichen Verdingung beschafft werden. Hierzu ist auf

**Donnerstag, den 16. November 1882, Vorm. 11 1/2 Uhr,**

Termin in dem Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Abtheilung anberaumt.

Die Angebote zu diesem Termin sind versiegelt, postfrei und auf dem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebote auf Füllungs-material für Hängemattmatrizen“ versehen rechtzeitig an die unterzeichnete Abtheilung einzusenden.

Die Bedingungen liegen in der Registratur der Verwaltungs-Abtheilung, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von Mk. 1,00 von der Registratur abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 1. Novbr. 1882.  
**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

### Submission.

Die Planungsarbeiten auf der Ausrüstungswerft hier selbst sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Mittwoch, den 15. Nov. d. J., Nachm. 5 Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenaufbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Planungsarbeiten auf der Ausrüstungswerft“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 10. Nov. 1882.  
**Kaiserliche Marine-Hafenaufbau-Commission.**

### Bekanntmachung.

Die Verpachtung des an der Koonstraße zwischen den Häusern der Herren Kaufleute Wetschy und Bog gelegenen marinefiskalischen Grundstückes als Gartenland soll auf die Dauer von 3 Jahren, und zwar vom 1. April 1883 ab, stattfinden.

Zu dieser Verpachtung wird auf **Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr,**

Termin angesetzt, wozu sich Pacht-lustige an Ort und Stelle einfinden wollen.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 10. Nov. 1882.  
**Kaiserl. Marine-Garnison-Verwaltung.**

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich folgende Gegenstände, als: zwei mah. Spiegel mit Consolle und Marmorplatte, 1 Sopha und 1 Wascheschrank

am **Montag, den 13. Novbr. 1882, Nachmittags 2 Uhr,**

in der **Wilhelmshalle** hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 8. Nov. 1882.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Verkauf.

Eine zu Neuender Kirchreihe belegene Häuslingsstelle, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit großem Garten habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und erliche Kaufliebhaber, sich zur Unterhandlung bei mir einzufinden.

Heppens, 10. Nov. 1882.  
**H. Heiners.**

### Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Alb. Jeps zu Heidmühle läßt am

### Sonnabend, den 18. d. M., Nachm. 2 Uhr anf.,

in Becker's Behausung zu Ebberige: **ca. 30 Stück große und kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. **Neuende, 10. Nov. 1882.**

**H. C. Cornelissen, Auctionator.**

Sehr schönes, astfreies **Laubjägerholz** (Horn) empfiehlt billigst

**Johann Focken, Rothes Schloß.**

### Zu verkaufen

billig 2 neue einfache Flinten, sowie eine Windbüchse; nebst Zubehör, alle für scharfen Schuß.

Belfort, Lindenstr. 10.

### Reisende gesucht.

8 bis 10 Mark tägl. Verdienstes können ehrl. anständ. Leuten nachgewiesen werden. Die mitzunehmenden Muster nehmen sehr wenig Raum ein und es ist nur ein gebildetes Publikum zu besuchen. Gefl. Anerbietungen unter Beif. etw. Ref. sub K. 72340 an **Haasenstein und Vogler, Chemnitz,** erbeten.

### Stadt Kiel.

Heute Sonnabend und Morgen Sonntag: **Großes Concert und Vorstellung**

sämmtlicher Specialitäten. Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein **H. Faber.**

### Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.

**Müller, Mantuffelstr. 9.**

### Gesucht

ein Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß und dabei die Ausfuhr von Kohlen zu besorgen hat.

**Aug. Bahr, ein anständiger Mann kann Logis erhalten bei Jansen, Bismarckstr. 60.**

### Torf- und Kohlen-Lager.

Beste englische Kohle vom Lager ab 42,00 Mark.  
Beste deutsche Kohle vom Lager ab 37,00 Mark.

Besten Bareler Preßtorf a Str. 1,10 Mark. (Frei vord. Haus geliefert.)

**Aug. Bahr.**  
Bei Abnahme größerer Posten billiger.

### Fisch-, Hänge- und Wand-Lampen,

sowie **Petroleum-Kochmaschinen** neuester Konstruktion, in allen Größen vorrätig und halte dieselben zu billigen Preisen empfohlen.

**H. L. v. d. Ecken, Neuestraße 4.**

### „Rechts-Bureau“

(Oldenburgerstr. 16).  
Zu ca. 50 Geschäft, schriftl. Arbeiten u. Mandatar **Fr. Scharnweber.**

Bei Wirthen und Privaten sehr bekannte solide Personen als **Agenten** einer Cigarrenfabrik bei hoch. Provision gesucht. Geo.-Off. binnen 8 Tag. sub H 8 postl. Köln a. Rh.

### Gegen

**O Husten, Katarrh, O Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspien, Keuch- und Stichtusten der Kinder** giebt es kein besseres, angenehmes, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte rheinische

**Trauben-Brust-Honig** welcher **allein acht**

mit nebigem Fabrik-Stempel in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 M. käuflich in Wilhelmshaven bei **Richard Lehmann, Droguenhandlung, Bismarckstr. 16.**

**6 Stück junge Schweine** sind noch zu verkaufen bei **Aug. Bahr.**

Um gänzlich zu räumen, verkaufe stets zu **Einkaufspreisen. A. Kleist, Kronprinzenstr. 11.**

Die Unterzeichner des **Protestes, die Errichtung einer evang. luther. Kirchengemeinde hier selbst betr., werden ersucht, sich morgen**

**Sonntag, 12. Novbr., Vormittags 11 1/2 Uhr,**

behufs weiterer Besprechung im **Magistrats-Sitzungsjaale** gefälligst einzufinden zu wollen.

Wilhelmshaven, 11. Nov. 1882.  
**Feldmann, Bürgermeister.**

Ein oder zwei junge Lente können Logis erhalten bei

**J. Heit, Ostfriesenstr. 23.**

Eine junge anständige Frau sucht auf sofort ein kleines **unmöblirtes** Zimmer. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Haus- und Küchengeräthe

in Messing, Weiß- und Schwarzblech empfiehlt **H. L. v. d. Ecken, Neuestraße 4.**

NB. Reparaturen schnell und billig. **D. D.**

Flüssiges, wachsthes **Schwarz**

von Leonhardi, Dresden, zum Zeichen der Wäsche, empfehle zu dem bisherigen Originalpreise, per Flacon 50 Pf. und 1 M.

**Johann Focken, Rothes Schloß.**

### Gesucht

ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. **Noonstr. 89.**

### Rechnungs-Formulare

für nachstehende Kaiserl. und Königl. Behörden, als: **Kaiserliche Werft, Marine-Hafenaufbau-Commission, Marine-Garnison-Verwaltung, der Kaiserlichen Werft, Marine-Lazareth-Verwaltung, Königl. Fortification u. c.** hält stets vorrätig und empfiehlt zu billigen Preisen

**Th. Süß, Buchdruckerei des Tageblattes.**



# Johann Peper

empfiehlt in seinem

## Atelier feinerer Herren-Garderoben

Winter-Überzieher auf eigener Werkstelle gearbeitet von 32—48 Mk.

dto. Jaquetts " " " " " 16—24 "

dto. Anzüge " " " " " 33—54 "

dto. Hosen (Buckskin) " " " " " 10—16 "

Das Hauptprinzip des Geschäftes ist: dauerhafte, gut sitzende und moderne Bekleidungsstücke zu liefern. Die Sachen sind nach normalen Größen gearbeitet, kleine Abänderungen werden sofort besorgt. Von sämtlichen auf der Werkstelle gearbeiteten Sachen werden Flicken aufbewahrt.

Außerdem bietet das Atelier die größte Auswahl in Tuchen, Buckskin u. Paletotstoffen. Anzüge u. Paletots nach Maass werden in circa 24 Stunden nach neuestem Schnitt geliefert. Gleichzeitig bringe ich meine Militär-Effekten, von allerbesten Qualitäten, in gütige Erinnerung.

200 Winter-Überzieher von 6—18 Thlr.

150 Winter-Jaquetts von 3—8 Thlr.

in den schönsten diesjährigen Stoffen empfiehlt

Bismarckstr.  
Nr. 12.

# M. Philipson.

Bismarckstr.  
Nr. 12.

### Tuch-Ausstellung in Augsburg.

Wir haben die Ehre, für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen führen und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit, von erster Hand zu beziehen und zu Original-Fabrikpreisen einzukaufen, und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja keinerlei Spesen verursacht.

#### Preis-Verzeichnis.

Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu kompletten Anzügen, 130 c/m Breite a Mk. 4.50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farbenschattierungen, feinstes modernster Stoff zu egalten Anzügen, 128 c/m breit, Mk. 5.50 pr. Meter. Kasemantelstoffe, 120 c/m breit, Mk. 3.25 pr. Meter. Regenmantelstoffe von Mk. 1 bis 4 Mk. pr. Meter, in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen, von Mk. 5 bis 12 Mk. pr. Meter. Kammgarne in allen möglichen Gattungen für feine Salon-Anzüge, von Mk. 7 bis 12 Mk. pr. Meter. Paletotstoffe von Mk. 4.8 bis 12 Mk. La Rochette demi Saison, hochfein, zum Strapazieren geeignet, pr. Meter Mk. 6.50. Elegante feine Beaconsfield und Moleskin, schwere Buckskinstoffe, pr. Meter Mk. 8 bis Mk. 9.50. Schwarze Tuche, Satin, Croisee und Diagonal von Mk. 2.80 bis Mk. 14.50. Firree, Chaisen, Feuerwehr- und Jagdtuche von Mk. 2.80 anfangend bis Mk. 8. Englische Klettertuche, 130 c/m breit, Mk. 3 pr. Meter.

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wampfheimer u. Co.)  
Für Telegramme: Tuch-Ausstellung Augsburg.  
Muster überallhin franco.

## Winter-Mäntel

trafen wieder mehrere Sendungen ein.

M. Philipson.

## H. A. Kickler

empfiehlt zu billigen Preisen:

Damen-Paletots, Regen-Mäntel, Herren-Überzieher, Anzüge, Winter-Jaquetts für Herren, Buckskins in großer Auswahl, Paletot-Stoffe, Teppiche u. Manilla-Gardinen.

Erhielt mit dem Schiffe „Perle“, Capt. Dylam eine Ladung

## Lochgelly-Rohlen Nr 1

und halte dieselbe für den Preis von 42 Mk. pro Last (4000 Pfund) frei vor's Haus, bestens empfohlen. Bestellung wird an Bord und beim Unterzeichneten selbst entgegengenommen.

Neuende.

G. Gilers.

## Ausverkauf von Wolltücher

unte. Einkaufspreisen.

H. A. Kickler.

## H. I. Tiarks Eisenhandlung.

### Ausverkauf.

Oefen und Kochmaschinen in großer Auswahl zu billigen Preisen. Gegen baar 10 pCt. Rabatt.

## Tanz- und Anstands-Unterricht.

### Vorläufige Anzeige.

Vielseitigen Wünschen der Bewohner Belforts entsprechend, werde ich, falls bis Freitag, den 17. d. M., genügende Anmeldungen eingegeben, im Saale der Frau Wwe. Winter einen Coursus für Kinder eröffnen.

Die Liste zum Einzeichnen ist daselbst ausgelegt.

H. v. d. Hey.

Schiff „Almutz“, Capt. Engel, liegt mit einer Ladung

## Rohlen

an der Schwimmbrücke zu löschen. Bestellung nehme gern entgegen.

Aug. Bahr.

## Die Buchbinderei mit Maschinenbetrieb

von

## Johann Focken,

Roths Schloß,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Postpapier mit Monogram.

Lager von  
Geschäftsbüchern  
aus der Fabrik von  
König & Ebhardt  
aus Hannover,  
sowie  
eigenes Fabrikat.

Handlung  
gebund. Schulbücher,  
Gesangbücher,  
Schreib- und Zeichen-  
Materialien,  
Post-  
u. Schreibpapiere.

Lederwaaren aller Art

## Bekanntmachung.

### Sebung

der Kranken-Unterstützungs-Kasse „Belfort“ findet Nachmittags von 2—5 Uhr statt.  
Der Vorstand.

Erhielt heute eine neue Sendung

## besserer Violin-Saiten,

die ich dem geehrten Publikum hiermit bestens empfehle.

Johann Focken,  
Roths Schloß.

## Theater in Wilhelmshaven.

(Kaiser-Saal.)

Sonntag, 12. Novbr. 1882:

(Abonnement suspendu.)

Neu! Neu!

## Unser Liebling.

Große Posse mit Gesang von Leon. Müllr. von G. Steffens.

## Männer-Turnverein „Vorwärts“ zu Belfort.

Dienstag, 14. Nov., Abends 8 Uhr:

### Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung.

Gebung der Beiträge.

Verschiedenes.

NB. Die Turnstube am Montag fällt aus.

Der Vorstand.

## Bürgerverein Bant.

Dienstag, 14. Nov., Abends 8 Uhr:

### Außerordentliche

### Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

Abänderung des § 13 der Statuten.

Wochen- und Krammarkt-Angelegenheit u.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

## Zu vermieten

ein kleines möbliertes Zimmer.

Roonstr. 110.

## Zodes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verschied

nach kurzer Krankheit mein lieber

Mann, der Gemeindevorsteher

## J. A. Oltmanns

im beinahe vollendeten 72. Lebens-

jahre, welches mit tiefbetäubten Herzen

zur Anzeige bringen

die trauernde Wittwe

W. Oltmanns, geb. Janßen,

nebst Kindern.

Neustadtdödens, 9. Nov. 1882.

Die Beerdigung findet am Mitt-

woch, den 15. cr., Nachmittags 4

Uhr, statt.